

Biografie Familie Ellendmann

Von: Martina Hartmann-Menz (03/2018)

Isaak Ellendmann wurde am 6. Januar 1887 im (heutigen) Polen geboren. Seine Eltern waren der Handelsmann Simon Ellendmann und dessen Ehefrau, Rachel Ellendmann geb. Mandelbaum. Die Angaben zu seinem Geburtsort sind uneinheitlich. In Unterlagen des Bundesarchivs aus dem Jahr 1961¹ ist Krasna/Krosna in Südpolen vermerkt, beim Internationalen Suchdienst in Arolsen wird der Geburtsort mit Dolina im damaligen Landkreis Glatz angegeben. In den zu Isaak Ellendmann vorliegenden Dokumenten ist als Beruf „Buchdrucker“ bzw. „Kaufmann“ angegeben.

Die Familie von Isaak Ellendmann war zu einem nicht genau zu bestimmenden Zeitpunkt in Gotha ansässig geworden. In den dortigen Adressbüchern wird Simon Ellendmann, sein Vater, im Jahr 1906/1907 das erste Mal namentlich aufgeführt. Isaak Ellendmann, vermutlich auch sein Vater, waren in der zionistischen Bewegung (Theodor Herzl) aktiv, oder ihr inhaltlich verbunden.

Im Jahr 1911 findet sich der Name Isaak Ellendmann in einer Spendenliste für den 1901 gegründeten, auch gegenwärtig (2018) noch bestehenden jüdischen Nationalfonds, der Bestandteil der zionistischen Bewegung war und Menschen das Leben in Palästina ermöglichen sollte. Anlässlich der Vermählung von Simon Ellendmann², der im Jahr 2010/2011 in der Augustinerstraße 5 in Gotha

wohnte³ spendet Isaak Ellendmann den Betrag von 0,50 RM. Unter Abgleich der weiteren, beim Jüdischen Nationalfonds eingegangenen, öffentlich dokumentierten Spendenbeiträge ist zu vermuten, dass Isaak Ellendmann, der zu diesem Zeitpunkt 24 Jahre alt war, um die Jahre 1910 in einfachen Verhältnissen lebte.

Eingegangen beim Hauptbureau des Jüdischen Nationalfonds in Köln:	
Allgemeine Spenden:	
Gotha: Isaak Ellendmann gratuliert herzlich zur Vermählung Simon Ellendmann, Sambor, und Sali Backenroth, Schodnica	—,50
Zawierce, durch M. Frenk: Die Erben des seligen Hersch Silbermann 4 Aktien des J. C. T. mit Coupons	87,60
Selbstbesteuerung:	
Florenz: Tobias Markus per 5671	7,20
Verlag: „Die Welt, Verlagsges. m. b. H.“, Köln. — Verantwortlicher Redak	

Spendenliste des Jüdischen Nationalfonds Köln, abgedruckt in: Die Welt. Zentralorgan der Zionistischen Bewegung Hg. in Köln 1911 Nr. 15 S. 204

Für den 1. August 1912 ist die Eheschließung⁴ von Isaak Ellendmann mit Bella Metzger, geboren am 18. Juli 1890 in Mannheim, belegt. Die Hochzeit fand in Mannheim statt, wo auch die Eltern der Braut, der am 8. November 1856 in Nonnenweier/Lahr geborene Kaufmann Meier Metzger und seine Ehefrau, die am 2. Oktober 1865 in Heilbronn geborene Hedwig Metzger⁵ lebten. Wohnsitz der Familie war Mannheim E2, 11.

Am 2. Oktober 1913 wurden Bella und Isaak Ellendmann in Gotha Vater einer Tochter, die den Namen „Fanny“ erhielt.

Aus Unterlagen im Stadtarchiv Gotha geht hervor, dass Isaak Ellendmann dort mit verschiedenen Berufsbezeichnungen und Adressen geführt wird: im Jahr 1911 ist er in

¹ BArch, ZSG 138/44

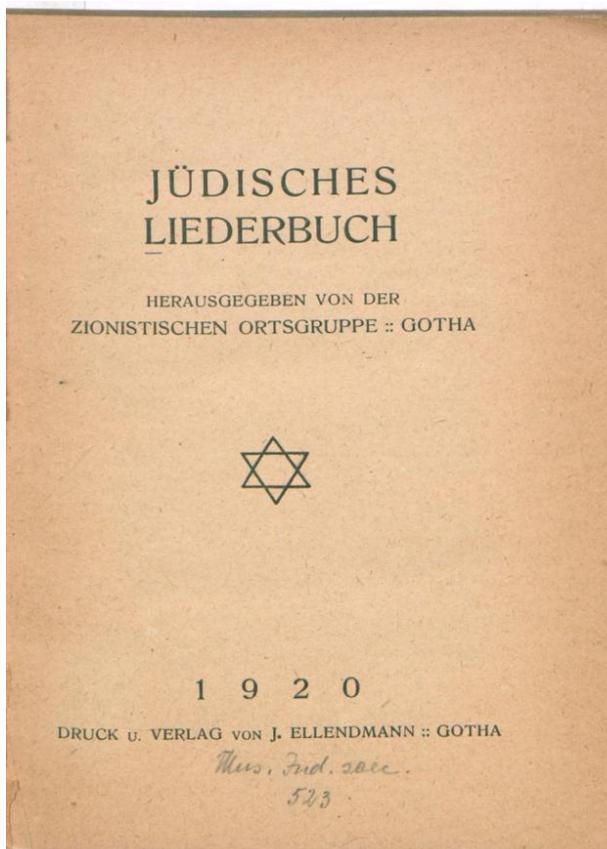
² Ob es sich bei Simon Ellendmann um den Vater oder den Bruder von Isaak Ellendmann handelt, ist unklar. Aus der im Stadtarchiv Mannheim überlieferten Heiratsurkunde geht hervor, dass der Vater von Isaak Ellendmann den Vornamen Simon trug. Es könnte sich somit um die zweite Ehe des Vaters handeln oder, nicht unüblich, einer der anderen Söhne trug den Namen des Vaters.

³ Stadtarchiv Gotha, freundliche Information per Mail von Herrn Albrecht Loth, 20. März 2018.

⁴ Registernummer 852/1912 Standesamt Mannheim-Stadt. Freundliche Auskunft von Frau Karen Strobel, Stadtarchiv Mannheim vom 31. März 2015.

⁵ Die Eltern von Bella Ellendmann geb. Metzger verstarben beide in Mannheim: am 9. Mai 1923 der Vater, die Mutter am 22. Oktober 1936.

der Augustinerstraße 5 als „Schriftsetzer“ im dortigen Adressbuch aufgeführt. Für das Jahr 1923 war er in der Cosmarstraße 11 gemeldet und unterhielt in der Judenstraße 11 eine Druckerei. In diese Zeit fällt die 1920 erfolgte Veröffentlichung des Verlages I. Ellendmann mit dem Titel „Jüdisches Liederbuch“, herausgegeben von der Zionistischen Ortsgruppe Gotha, in der Isaak Ellendmann womöglich tätig war. Die Publikation ist schmucklos und einfach gehalten, auf der linken Seite findet sich jeweils der hebräische, rechts der Liedtext in deutscher Übersetzung.



**Jüdisches Liederbuch HG. I (Isaak ?) Ellendmann, Gotha (1920)
Exemplar aus der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.**

Im Jahr 2009 publizierte der russische Musikwissenschaftler Jascha Nemtsov in der Reihe „Jüdische Musik“ eine Untersuchung mit dem Titel „Der Zionismus in der Musik“⁶. Dort findet sich eine Besprechung des „Jüdischen Liederbuchs“ und der Spezifika der

⁶ Jemtsow, Jascha. Jüdische Musik. Der Zionismus in der Musik (2009) S. 362.

Liedersammlung. Der Musikwissenschaftler legt dar: „Die Tatsache alleine, dass die zionistische Ortsgruppe einer kleinen Stadt ein eigenes Liederbuch zustande bringen konnte, erscheint sehr bemerkenswert. Immerhin lebten in Gotha um diese Zeit lediglich ca. 350 Juden,⁷ die zionistische Gruppe der Stadt dürfte daher höchstens aus einigen Dutzend Mitgliedern bestanden haben. Nicht weniger bemerkenswert ist jedoch der Inhalt der Sammlung, dessen programmatische Ausrichtung im Einführungsartikel (...) erläutert wird. Ganz im Gegenteil zu den in der heutigen Historiographie verbreiteten Vorstellungen betonte Noack (Autor des Einführungsartikels) die Bedeutung der beiden Sprachen für die jüdische Nation. Während er die grundlegende Umgestaltung des Hebräischen als künftiger Alltagssprache erwartete, lag ihm auch an dem Erhalt des Jiddischen. (...) Die Sammlung, die nur aus Texten ohne Noten besteht, schließt 18 hebräische und 18 jiddische Lieder ein – möglicherweise hatten die Verantwortlichen auf diese Parität besonderen Wert gelegt. Darüber hinaus gibt es 6 deutsche Lieder, die allesamt einen jüdischen Inhalt haben, darunter sind einige „Klassiker“ der jüdischen Turn- und Wanderbewegung.“⁸

Zu Isaak Ellendmann wie auch seiner gesamten Familie fehlen Dokumente, die Aufschluss über deren Leben und somit eine näherungsweise Rekonstruktion von deren Biografie ermöglichen könnten. Vielleicht erlaubt zumindest die musikwissenschaftliche Analyse des von Isaak Ellendmann herausgegebenen Liederbuches einen Einblick in die Einstellung des Gothaer Buchdruckers zum Zionismus an sich und lässt Rückschlüsse auf eine Lebenseinstellung zu, in der die Musik

⁷ Encyclopedia Judaica, Jerusalem 1971, Vol. 7, Sp.819-820.

⁸ Jemtsow, Jascha. Jüdische Musik. Der Zionismus in der Musik (2009) S. 362-363..

eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben mag. Womöglich wurde in der Familie auch Jiddisch gesprochen?

Im Adressbuch der Stadt Gotha ist Isaak Ellendmann in der Ausgabe 1925/1926 letztmalig erwähnt, er betrieb zu diesem Zeitpunkt eine „Papierwarenhandlung en gros“ in der Schönen Allee 11.⁹ Aus Unterlagen im Bundesarchiv¹⁰ geht hervor, dass Bella und Isaak Ellendmann am 15. Januar 1925 Eltern einer noch in Gotha geborenen Tochter, Ruth Ellendmann geworden waren. Offenbar zog die Familie von Gotha aus nach Brandenburg/Havel, wie aus Meldeunterlagen der Stadt Limburg¹¹ an der Lahn hervorgeht.

Am 25. Juni 1928 erfolgt die Anmeldung von Isaak und Bella Ellendmann in der Austraße 6 in Limburg, bereits im Oktober des Jahres dann die Ummeldung in die „Mühlenstraße“, wobei hier keine Zuordnung erfolgt, ob es sich um Limburg oder Elz handelt. Gleiches gilt für die am 2. Juli 1930 erfolgte Ummeldung in den „Offheimerweg“. In beiden Fällen ist davon auszugehen, dass es sich um das in unmittelbarer Nähe zu Limburg liegende Elz handeln muss, da die Familie Ellendmann im Jahr 1934 aus der Elzer „Mühlstraße“ als abgemeldet vermerkt wird und die „Offheimer Straße“ in Elz bis gegenwärtig umgangssprachlich als „Offheimer Weg“ bezeichnet wird. Zudem ist der Familienname des Vermieters, Holl, ein in Elz geläufiger Name.

Welchem Beruf Isaak Ellendmann in der Zeit in Limburg und Elz nachgegangen ist, kann derzeit nicht ermittelt werden. Elz war Standort von Kleinindustrie, die großen Betriebe in der unmittelbaren Umgebung, die Keramikfabrik Staffel und die Buderuswerke

Staffel waren potentielle Arbeitgeber in der unmittelbaren Umgebung, die jedoch, wie alle Betriebe, in den Jahren nach der Inflation mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Stadt Limburg a. d. Lahn.

Familienname: *Ellendmann*
 Vornamen: *Isaak*
 Stand oder Gewerbe: *Reifenmacher*
 Geburtsdatum: *6.1.1882*; Religion: *isz*
 Geburtsort: *Warsna*, Kreis:
 Staatsangehörigkeit: *Polen* ledig verheiratet verwitwet
 Letzter Wohnort: *Brandenburg havel*

An — um — ab — gemeldet

am	für — nach	Haus-Nr.	Vermieter oder Dienstherrschaft
Staatsangehörigkeit — nicht — nachgewiesen durch			
<i>25.6.1928</i>	<i>Austraße 6</i>	<i>6</i>	<i>Polen</i>
<i>28.10.28</i>	<i>Mühlen</i>		
<i>2.7.30</i>	<i>Offheimerweg</i>		<i>J. Holl</i>
<i>1.7.31</i>	<i>Elz</i>		
<i>Im Einvernehmen mit dem Stadtmag. ist von Rep. Just. Wab. am 9.7.30 Nr. 29 Nr. 2. 4.30 abgemeldet worden (Bj. d. Bundesarchiv 1930-2-197)</i>			

STALM Einwohnermeldekartei, Meldekarte für Ausländer für Isaak Ellendmann/Stadtarchiv Limburg. Durch freundliche Übermittlung von Dr. Christoph Waldecker (Mail vom 12.12.2014)

⁹ Stadtarchiv Gotha, Mail von Herrn Albrecht Loth, 20. März 2018

¹⁰ BArch, ZSG 138/44

¹¹ StALM Einwohnermeldekartei

Stadt Limburg a. d. Lahn.

Familienname: *Ellendmann geb. Ketzger*
 Vornamen: *Bella*
 Stand oder Gewerbe: *Chefan*
 Geburtsdatum: *8. 2. 1890*; Religion: *isz.*
 Geburtsort: *Kamheim*; Kreis: *Kamheim*
 Staatsangehörigkeit: *Polen* ledig; verheiratet; verwitwet
 Letzter Wohnort: *Brandenburg, Berl.*

An — um — ab — gemeldet

am	für — nach	Haus-Nr.	Vermieter oder Dienstherrschaft
25.6.28	Außer St.	6	Tobem
22.10.28	Mühlstr.		
4.7.30	Offenmweg		J. Koll
1.7.41	Elz		

STALM Einwohnermeldekartei, Meldekarte für Ausländer für Bella Ellendmann/Stadtarchiv Limburg. Durch freundliche Übermittlung von Dr. Christoph Waldecker (Mail vom 12.12.2014)

In den Meldeunterlagen der Stadt Limburg findet sich ein Hinweis auf Fanny Ellendmann, (hier „Elendmann“ geschrieben), die im Jahr 1913 erstgeborene Tochter von Isaak und Bella Ellendmann. Sie wird in der Kennkarte als „Arbeiterin“ geführt und scheint Richtung Elz/Limburg gezogen zu sein, nachdem ihre Eltern dort Arbeit und Unterkunft gefunden hatten.

Zu Fanny Ellendmann ist bisher (03/2018) nicht viel mehr bekannt, als dass sie später in Schopfheim (Baden-Württemberg) ansässig war und von dort aus am 28. Oktober 1938 nach Bentschen (Zbaszyn) in Polen abgeschoben und bis Sommer 1939 im dortigen Internierungslager gefangen gehalten wurde. Fanny Ellenmann wurde zu einem bisher unbekanntem Zeitpunkt mutmaßlich in einem der Vernichtungslager im Osten, Opfer des Holocaust.

Stadt Limburg a. d. Lahn

Familienname: *Ellendmann*
 Vornamen: *Fanny E.*
 Stand oder Gewerbe: *Abstrich*
 Geburtsdatum: *4. 7. 1913*; Religion: *israel.*
 Geburtsort: *Gotha*; Kreis:
 Staatsangehörigkeit: *Polen* ledig; verheiratet; verwitwet *isr.*
 Letzter Wohnort: *Mühlstr.*

An — um — ab — gemeldet

am:	für — nach:	Haus-Nr.:	Vermieter oder Dienstherrschaft:
4.7.30	Offenmweg		J. Koll
1.7.41	Elz		

STALM Einwohnermeldekartei, Meldekarte für Ausländer für Fanny Ellendmann/Stadtarchiv Limburg. Durch freundliche Übermittlung von Dr. Christoph Waldecker (Mail vom 12.12.2014)

Auf der Kennkarte von Isaak Ellendmann findet sich ein Vermerk, wonach ein von ihm gestellter Antrag auf Einbürgerung am 9. Juli 1930 abgelehnt worden sei.

Für die Jahre bis 1934 sind die Informationen zur Familie von Isaak Ellendmann dürftig. Nach mündlicher Überlieferung hat die später in der Mühlstraße wohnhafte Familie Ellendmann in der dort ehemals befindlichen Bäckerei Schenk ihr Brot eingekauft, die Bäckerei Schenk lag direkt gegenüber ihrem Wohnhaus.



Straßenzug Mühlstraße in Elz mit Wohnhaus Familie Ellendmann (Toreinfahrt), wo die Familie bis 1934 zur Miete wohnte. Foto: Hartmann-Menz 04/2017

Mit der sog. „Machtübernahme“ im Jahr 1933 verschärften sich die Lebensverhältnisse der Familie Ellendmann, wie auch die der anderen, in Elz lebende Menschen jüdischer Herkunft signifikant, wie dies für die Familien Rosenthal aus Elz nachgewiesen werden konnte.¹²

Für Isaak Ellendmann und seine Familie griffen nicht nur die unmittelbar mit dem Jahr 1933 einsetzenden, systematischen polizeilichen Überwachungsmaßnahmen, sondern auch die im Gedankengut des NS wurzelnde Diskriminierung als polnischer Staatsbürger und somit als „Untermensch“ gemäß der rassistischen Doktrin und deren Niederschlag in der Gesetzgebung.

So finden sich die Namen von Isaak und Bella Ellendmann in den „Judenakten“ im

¹² Hartmann-Menz, Martina: Die Familie Rosenthal aus Elz (04/2017 in: www.alemannia-judaica.de/images/Images%20407/Elz%20Familie%20Rosenthal.pdf)

Stadtarchiv Limburg mit dem Globalvermerk „Linkseinstellung ist anzunehmen“¹³

Eine Zuordnung Isaak Ellendmanns zur KPD erfolgt in Unterlagen, die im Jahr 1934 durch Mitarbeit des Elzer Gendarmerie-Hauptwachmeisters und aktiven Nationalsozialisten, Zeuner, für den Landkreis Limburg entstanden sind.¹⁴ Bei den Landkreisen wurden die lokalen Dossiers zu den in den jeweiligen Ortschaften lebenden Menschen jüdischer Herkunft ab 1933 gesammelt, dokumentiert und von dort aus an die jeweils nächsthöhere Meldestelle und die GESTAPO weitergegeben. In einer „Nachweisung der seit der nat. soz. Machtergreifung ausgewanderten Personen“ wird Isaak Ellendmann als Mitglied der KPD aufgeführt. Weiterhin wird in dem Dossier auf die dem Hörensagen nach vermeintlich erfolgte „Auswanderung“ der Familie Ellendmann von Krakau nach Palästina verwiesen, wo die jüngste Tochter der Familie verstorben bzw. verhungert sei.¹⁵

Mit der am 13. Januar 1934 aus Elz erfolgten Abmeldung von Isaak, Bella und Ruth Ellendmann verliert sich deren Spur. Vermutlich wurden sie Opfer der Vernichtung im Herkunftsland von Isaak Ellendmann, dem durch die Wehrmacht besetzten Polen.

¹³ StaLM o. J. (vermutlich 1933)

¹⁴ Die Akten aus dem Bereich 411 (Landkreis Limburg) legen ein beredtes Zeugnis von den Tätigkeiten Zeuners ab, der zu einer Vielzahl von Vorkommnissen, auch geringfügigster Natur, „Meldung“ erstattete und Aktenvermerke schrieb in deren Folge Viele zu Strafen, auch Haftstrafen verurteilt wurden.

¹⁵ HHStaWi Abt. 411 Nr. 529.

Grund der Auswanderung:	Liegt dauernde oder vorübergehende Auswanderung vor :	Frühere politische Betätigung im Reich :
8	9	10
Ellendmann ist aus politischen u wirtschaftlichen Gründen auswandert.	dauernde u längere Jahre arbeitslos u. gehörte der K. P. D. an	Mitglied der K. P. D.

HHStaWi Abt. 411 Nr. 529. Meldung des Elzer Gendarmerie- und Hauptwachmeisters Zeuner an den Landrat des Landkreises Limburg zu den „ausgewanderten Personen“ vom 26. Dezember 1934.

Von den in Polen vor dem Jahr 1939 ansässigen etwa 3,5 Millionen Menschen jüdischer Herkunft wurden mehr als drei Millionen in den Lagern Auschwitz, Treblinka, Majdanek, Belzec, Sobibor und Kulmhof ermordet. Ungezählte fanden den Tod bei den wahllosen Erschießungskommandos der Wehrmacht oder sie wurden in den auf polnischem Staatsgebiet eingerichteten Ghettos dem Tod durch Verhungern planvoll überlassen. Für Bella Ellendmann geb. Metzger ist im Stadtarchiv Mannheim eine Todeserklärung für den Tag der Befreiung Deutschlands vom NS-Terrorregime, dem 8. Mai 1945 überliefert. Dieses Datum wurde immer dann gewählt, wenn Anhaltspunkte zum tatsächlichen Zeitpunkt und Ort des Todes nicht mehr zu ermitteln sind.

H. Frau bel erklärt. Todesdag: 8.5.1945
Geb. Beil. 7/6/1951

Ergänzung zum Geburtseintrag für Bella Ellendmann geb. Metzger (Standesamt Mannheim/Stadtarchiv Registernummer 1622/1890, freundliche Übermittlung durch Frau Karen Strobel, 31. März 2015)

Am 15. Mai 2017 wurden in Elz Stolpersteine für Isaak und Bella Ellendmann in der Mühlstraße in Elz verlegt. Schülerinnen und Schüler der Elzer Erlenbachschule verlasen die Kurzbiografien der Opfer vor dem letzten freigewählten Wohnort.



Fotografien: Hartmann-Menz 05/2017

Am 7. Mai 2018 werden in Elz weitere Stolpersteine verlegt, darunter ein Stolperstein für die Tochter der Familie, Ruth Ellendmann. Über deren Schicksal ist bis auf das Geburtsdatum, und den vermuteten Ort der Ermordung bisher nur wenig bekannt, was die Erinnerung an sie an ihrem ehemaligen Wohnort umso notwendiger macht.